

20.09.2019

BA

VORBERICHT

für die 35. Sitzung des Leitausschusses Wasser/Abwasser am 17.10.2019 in Darmstadt

Zu TO-Punkt 7: BMU-Dialog zur Zukunft der Wasserwirtschaft

Beschlussvorschlag:

Der Leitausschuss wird um Diskussion gebeten.

Begründung:

Bereits im Herbst 2018 hat das Bundesumweltministerium (BMU) gemeinsam mit dem Umweltbundesamt (UBA) durch eine Auftaktveranstaltung in Berlin einen „Nationalen Wasserdialo“ initiiert. Mit diesem Dialogprozess will das BMU unter breiter fachlicher Beteiligung eine umfassende nationale Wasserstrategie erarbeiten: angefangen bei der Anpassung an den Klimawandel und die zukünftige Landwirtschaft, dem Sanierungs- und Anpassungsbedarf der Trinkwasser- und Abwasserinfrastruktur, bis hin zum Handlungsbedarf für die Erreichung eines guten Zustands der Gewässer. Über den „Nationalen Wasserdialo“ will das BMU neue Lösungswege ausloten, die den Schutz der Wasserressourcen langfristig sichern und auf einem breiten gesellschaftlichen Dialog basieren. Dabei stehen aber nicht zeitnahe Lösungen für aktuelle Problemstellungen der Wasserwirtschaft im Zentrum des Dialogs. Zieldatum ist vielmehr die Wasserwirtschaft im Jahr 2050.

Vier Themenschwerpunkte stehen dabei im Fokus: **Vernetzte Infrastrukturen, Risikofaktor Schadstoffe, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und Renaturierung und Naturschutz**. In vertiefenden Dialogveranstaltungen mit Vertretern von Bund, Ländern, wasserwirtschaftlicher Praxis, Landwirtschaft, dem Verbraucher- und dem Naturschutz sowie der Wissenschaft sollen bis zum Frühjahr 2020 wesentliche zukünftige Entwicklungen in diesen Schwerpunktthemen diskutiert und Handlungsoptionen entwickelt werden.

Drei Expertenworkshops fanden dazu bereits statt, in denen strategische und operative Ziele für die vier Themencluster erarbeitet und erste Handlungserfordernisse diskutiert wurden. Eine weitere Workshop-Reihe sowie ein zusammenführender Midterm-Review sind noch geplant, in denen die erarbeiteten Ziele auf konkrete Handlungsmaßnahmen heruntergebrochen und in der Gesamtschau der Cluster diskutiert werden sollen.

Der VKU bringt sich in diesen Diskussionsprozess unter Beteiligung der Gremien und Vertretern aus dem Ehrenamt ein. Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind auf Langfristigkeit ausgelegt. Deshalb braucht die kommunale Wasserwirtschaft Zeit, um auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren zu können. Genau deshalb ist es richtig, alle Akteure an einen Tisch zu bringen und gemeinsam an zukunftsfesten Lösungen zu arbeiten. Der Nationale Wasserdiallog kann, wenn er ernsthaft vorangetrieben wird, ein entscheidender Türöffner sein, um Klima- und demografischen Wandel, Änderungen bei der Landnutzung, verändertes Konsumverhalten und Digitalisierung und ebenso deren Wechselwirkungen für die Wasserwirtschaft zu beraten und sachgerechte Lösungsvorschläge aufzuzeigen. Entscheidend bleibt aber am Ende, welche politischen Schlussfolgerungen das BMU aus dem Prozess zieht. Inwieweit eine ganzheitliche Betrachtung der vernetzten und vielschichtigen Herausforderungen für die kommunale Wasserwirtschaft in diesem Dialogprozess gelingen kann, bleibt abzuwarten. Klar ist: bei aller konstruktiven Dialogbereitschaft können diese Prozesse die Interessensvertretung in konkreten Gesetzgebungsverfahren nicht ersetzen. Hier wird der VKU gewohnt stark und mit klarer Botschaft für die Belange kommunaler Wasserversorger und Abwasserentsorger eintreten.

Im BMU wird der Prozess von **Herrn Thomas Stratenwerth**, Nationaler Wasserdirektor und Leiter des Referates „Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft“ koordiniert. Er wird zum aktuellen Stand der Diskussion und den Zielen des BMU für den weiteren Prozess in der Sitzung berichten.